



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Trost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XXXII. Cap. Vbung der Gedult.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

mit vieler Geschäften vnderwinden / aber große verrichten: Das flühen / wie die Pest / die Gleichney / wie das Gift / vnd andern begreiffen / angefallen / wie ein Affenpöhl lassen: Was recht vnd billich ist / gerund / vnd ohne Furcht herauß reden / vnd thun: Der Schmach vnd Verhülden nit geducken: Endlich allezeit auff die rechte wahre Ehr Gottes ehender / als auff seinen Gewinn vnd Ruh / das Absehen haben.

Das XXXII. Capittel. Übung der Gedult.

Die Tugend der Gedult machet alle Tugenden voll kommen / dann dise ist allzeit die erste in dem Erreick / aber die letzte in der Ordnung: Sie ist der Granatapffel / welcher an dem Saum des hohen Priesters Kleids im alten Gesetz vnder den Cymbalen hangere: Es hätte ihne wenig genuret / daß er die ganze Welt auff seinem Kleid getragen / weil sie ohne die Ehren der Gedult vnvollkommen wäre gewesen: Dise hat die Stocken bey sich / vns anzeigen / daß zwar alle Tugenden fürrefflich / doch gebühre ihnen die Dectory vnd der Sig nit ohne die Gedult / vns die Beständigkeit anzudeuten. Andere Tugenden seynd wie die alte Mahler / die an ihre Gemälden se Wort schreiben / pingebat, faciebat. Das ist / **Er mahlete es / er that es**. Die Gedult aber schreibt / pinxi, feci. **Ich hab es gemahlet / ich hab es gethan**. Weils dise die Vollziehung gibet. Dise ist die Schuel des Christenthumbs.

*Amb. super
Prou. 20.
Tanto quis
que minus
sponditur
doctus. quā
in minus o-
stenditur pa-
tenti.*

*Vita P. Ge-
dult des H.
Macarij.*

Wir seynd also gelehrt / sagt der H. Ambrosius / als vil wir Gedult haben / vnd haben so vil Gemainschaft mit Gott / als vil wir nach seinem Exempel leyden können: Darumb hat vnser Haysland einen Leib an sich genommen / damit Er leyden / vnd zumahl sich zu einem Exempel der leydende / auch endlich zu einer Belohnung der jenigen / so gedultiglich gelitten haben / machen könnte. Wann wir nichts leyden werden / so ist vnser Seel nit mehr vnser: Dann dises die Wort Christi des Herrn / daß wir vnser Seelen anderst nit / als durch die Gedult bestehen werden, Wann dise vns entgehet / vertiehren wir alles. Dise Tugend über zuüben / erfordere ich nit / daß einer dem H. Macario nachfolget / welcher weil er ein Mucken / so ihne gestochen / getodtet / sechs Wochen lang seine blossen Leib alle Mucken / Fliegen vñ Brämē in offene Feld vreis gehen / sich selbst hierdurch abzustraffen / als hätte er ein große Ungedult begangen. Weil euch ein solche Gedult zu schwer wurde fürkommen / so lernet eu ringere.

I. Mit euch selbst ein wenig Gedult haben / ein jede Thorsheit hat dies eigenthumblich an ihr / daß sie sich allezeit in einer Dürre befindet / allzeit hat sie ein Verdruß ab dem gegenwärtigen / vnd wässert ihr das Maul nach dem zukünftigen: Sie geht vnd laufft herum / wie das Quecksilber / sie steigt von einem Gedanken / von einem Anschlag vnd Vorhaben / vnd von einem Drey zu dem andern / wie ein Hirsch / so ab den Hübel auff die Berg / vnd ab den Bergen auff die Hübel herum springt: Dieses alles kombt auß Dürre des Hergens. Lerne man für das erste diese Übung der Gedult an ihme selbst / mit allezeit vnbeständig / vnd auff Enderung gewogen seyn / sonder den Verzeichnungen / Geschäften / Freuden / oder Kurzweilen / so einem gebühren / obliegen.

II. Den Nebenmenschen lernen gedulden / wie der Keyser Antonius sagt / ihr wolt offit / daß man nichts rede / nit lache / gehe / vnd so gar nit antwortet / als wie es euch gefält: Wie ist es möglich / euch in solchem öfen ein Verrüthen zuthun? Die Obren seynd euch vberlästigt / die / so euch gleich / vnd rüthig / die wenigere können euch nichts recht thun / das klopfen an der Pforten / der Luft an einem Fenster / ein zerbrochenes Glas / ein zu fast gefaltne Brüt / ein Mucken / so von einem Diener hinfälliger Weiß abgeriben wird / machet euch aller zornig: Ihr habt mehr Dürre / als das wütende Meer im höchsten Ungewitter. Dieses alles kombt euch auß einer grossen Vledigkeit des Verstands / auß et was gar zu zarten Weiß zuleben / auß einer schlechten Aufzuehung / vñ auß dem / weil ihr des Zärtlens / der Bequemlichkeiten vnd Diensten gar zu fast gewohnt seyt. Wann ihr diesem Vbel nit bey guter Zeit vorkommt / vnd euch nit gewehnet alle Tag etwas widerwärtiges mit Gedult zuleben / so werdt ihr bey der Gesellschaft ein häßliches Wunderthier / jeder man vberlästigt / vnd endlich euch selbst vnd rüthig werden.

Was für ein vngehörliches ding ist dieses / daß ein Mensch / der allerhand Widerspenntigkeiten gegen G D t voll ist / begehret / daß ihme die Menschen / das Vieh / alle Elementen nach seiner Phantasie dienen? Ein schlechter Gesell will bisweilen / daß man ihme zu seiner Zeit auß dem Dienst warte / da doch vnzahlbar vil Keyser vnd König tausentley Vnbeschadenheiten von ihren Dienern mit Gedult leyden / vnd gelitten haben. Sagt man nit von Philippo dem Andern diß Nahmens / König in Hispania / daß nach dem er mit eygner Hand / grossen Fleiß vnd harter Mühe einen schönen Briefß Ihr Päpstlichen Heiligkeit geschriben / vnd Sand darauff zuschütten begehret / ihme ein halb einschlaß-

Wartan die Gedult besser besteht.

Die erste Gedult ist sich selbst übertragen.

Die Menschen haben diese Gedult geübt.

schlaffner Cansley Schreiber an statt der Sandbüchse / das Timotheus darauß geschüttet habe? Solches wurde euch ganz vnünftig gemacht haben: Dife so hohe Verfohn aber vbertrage es also / daß sie mit ein niges rauchs Wort ihrem Diener dessenthalben geben hat.

Gedult in dem obel-
nachreden.

III. Neben diesem solt ihr lernen / die vbelnachredende Zungen gedultig zu leyden / ewer Hirn nit etwann in Auflegung eines Echworts / das zweyerley Verstand kan haben / verbrechen / keinen Zant wegen einer geringen Sach anfangen / euch ab den Schmach- und Scheltworte nit verwundern / die so gar biß auff die Cron der Könige und Kaysern / auff die Insulen der Bischoffen vnd Pabsten tringen. Der Schilde / dessen man sich wider sie gebrauchten soll / ist die Verachtung und Duschuld.

Man sagt daß der Daülise / wann er einen Spiegel vergiffen wölle / sich selbst durch den Widerschlag des Giftes / so auß seinem Munde gangen / tödte: Eben also thut ihme der Schmäher und Vbelnachreders / wann er ein gedultiges Herz antreiff / ist dasselbig ihme wie ein gepolterter Spiegel / welcher ihme mit seinen eygnen Waffen hantirten. Gebrauche man sich der Wort des Königlichten Propheten Danieli Si Dominus te incitat aduersus me, odoretur sacrificium meum. Mein Gott wann du dife Versuchung ober mich verhengest / begib ich auffse wenigste / daß mein Dyffer der Gedult möge biß zu dem Altar / als ein liebliches Rauchwerk auffsteigen. Der H. Ambrosius wie ich oben angezeigt / hat inacht genommen / daß difes grosse Herz so massen zur Gedult bereit gewesen / daß / als er von seinem Sohn Diuison verfolgt / vnd zymahl grausammer weiff mit scharfften Schmachreden von dem Semei angetastet worden / er auß der wütenden Zangens Ehrabschneiders / ihme selbst ein Pfaster gemacht / welches er mit den Schmirken / so er von der erschrecklichen Mordthat seines vnglücklichen Sohns empfangen / gelegt hätte. Verborum contumelia precidij leuauit erumnam.

Gedult in der
Kranckheit.

IV. Ein Kranckheit gedultig leyden / ist ein schwarzes Ding / das in grossen Schmerzen nit etwann ein Schrey geschehe. Ich wußte was derjenige Edelman für ein Herr gehabt / welcher wie in dem Buch von der Vnbeständigkeit Meldung geschieht / auff der Lauren Spitzel / da deme man ihme den Schenckel mit scharfften Sägen vnd ferren Eisen abstosse / ohne das er auch einen eygnen Seuffzer hätte gehandelt. Man erfordert solches von euch nit / sonder allein / daß ihr euch ein wäßigen Gedult / fürnemlich aber in mittelmaßigen Kranckheiten

die auch gute Zeit vnd Weil geben, in sich selbst zu geben, gebrau-

V. Wann man endlich auch in grossen Wasserflüssen schwimmen will, so muß man sich in solchen steiff halten, vnd wider alle menschliche Zustand harten: Vxor aber, wann sich das Glück wendet, daß einer, so vvor oben auff dem Glückrad gesessen, in einem Augenblick sich zu anderndt befindet, die Verweisung des Lands, die Gefangenschafft, die Schifferrich, Verlust der Gütern, Ehr, verkerliche Verkleinungen, Schand, Spott, Unglück, den Todt seiner Freunden, Verwandten, Eltern, Brüdern, Schwestern, Kindern, vnd alles, was der Natur trawrig vnd erschrecklich vorkommt, mit vnerfrohenem Herzen vnd Danckagung annemmen. Ach wie vil Bliß, wie vil Donner, wie vil Ungewitter vnd Jausirick seynd allenthalben! O du elender Mensch, der du in deinen engnen Zähnen versenck, die dir vil gewohnst, als den Fischen das Meer vnd die Wasserflüß seynd. Wo willst du dich zuerretten hinwenden, wann du dich nicht vnder den Schatten der Gedult begibest? Alles ist voller Elend vnd Arbeiteligkeit: Diser aller Begaben antheil, ist in diser Welt ein vnnützliches Ding.

Herliche Gedult in schweren Zuständen.

Die Gedult ist des Menschen Zucht-haus.

Die Trübsal ist die grosse Landstraf der hochheiligen Juchstapffen vnseres Herrn vnd Meisters, wie auch vnzahlbarer viler Heilige, welche alle auß ihrer Widerwärtigkeit ihnen selbst Straff zu der ewigen Etern gemacht haben. Lasset vns derothalben vnsern Herrn Jesum Christus die ährme in der Wüsten diser Welt, vns am Stamm des H. Erans gezaigete Schlang anschawen, welche alle Winden vnserer Dagezeit haylen: Das Salz des Prophetens Elisei gebrauchen, welches die gefaltne Wasser vnser Empfindigkeit raimigen, vnd alle Entsetzen des Lebens süß machen wird.

Das XXXIII. Capittel.

Übung der täglichen Wercken.

Alle vnser Tugenden seynd in vnsern Wercken eingeschlossen, vnser Werck aber in den Sünden, die Stund in den Tagen, die Tag in den Monaten, vnd endlich die Monat in dem Jahr: Emeider Tag ist ein kurzer Begriff vnser Lebens. Das Mittel vns vollkommen zuwerden, ist, alle seine tägliche Werck mit grosser

Ein jeder Tag ist ein Contrafa. zur des Lebens. Mittel der Auff.